

Geschäftsbericht

2020



Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH



Ein Unternehmen im
Evangelischen Verbund Ruhr



Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

„Auch in Pandemie-Zeiten sehen wir unsere Aufgabe darin,
ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, mit der ökonomischen
Potenz, sich im Interesse einer optimalen Patientenversorgung
kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Dipl. Oec. Heinz-Werner Bitter

Geschäftsführer

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Jahresbilanz 2020

Herausgeber

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Gestaltung, Produktion, Redaktion

Susanne Jacoby, Andrea Woche - Pressestelle

Texte

Heinz-Werner Bitter, Jennifer Freyth, Silke Hansen, Frank Obenlüneschloß, Brunhild Schmalz, Andrea Woche

Fotos

Umschlag: Volker Beushausen

Volker Beushausen: Seite 01, 06, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 40; Peter Sondermann, Viskom/City-Luftbild: Seite 12, 13;

Unternehmenskommunikation: Seite 27 ; Pixabay: Seite 08, 09 (Nordicphoto), Seite 14 (6689062), Seite 31 (Wokanapix),

Seite 32, 33 (Sarah Loetscher), Seite 37 (freeGraphicToday), vege@fotolia.de: Seite 10, 11; Olivier Le Moal@fotolia.de: Seite 28

Inhalt

Vorwort	06
Echt evangelisch!	08
Unser Unternehmen	10
Unsere Standorte	12
Jahresbilanz 2020	14
Evangelisches Krankenhaus Herne	16
Hightech-Medizin in der Kardiologie ermöglicht Hochrisikoeingriffe	
Evangelisches Krankenhaus Castrop-Rauxel	20
Palliativstation komplettiert Versorgungsangebot	
Evangelisches Krankenhaus Witten	24
Geriatric – die größte konservative Abteilung	
Qualität im Zentrum	28
Ausblick	32
Unternehmensentwicklung in Zahlen	34
EVR – Der Konzern	38

Vorwort



Pfarrer Frank Obenlüneschloß (links), Theologischer Direktor, Heinz-Werner Bitter, Geschäftsführer, Brunhild Schmalz, Prokuristin.

Nachdem das Gesundheitssystem durch das Pflegepersonaluntergrenzengesetz und die Neuregelung der Notfallversorgung in stationären Einrichtungen bereits 2019 große Veränderungen erfahren hat, hielt das Jahr 2020 für uns alle noch viel extremere Einschnitte bereit. Durch die Corona-Pandemie sahen wir uns weltweit mit einer bisher nie dagewesenen Situation konfrontiert. Die Lage änderte sich täglich mit immer neuen, unvorhersehbaren Rahmenbedingungen, die Einschnitte im täglichen Leben in noch nie dagewesenem Ausmaß bedeuteten.

Und auch jetzt, ein Jahr später, befinden wir uns noch immer inmitten einer Pandemie, deren Ende nicht absehbar ist. Natürlich haben wir inzwischen über die Viruserkrankung und ihren Verlauf deutlich mehr Erkenntnisse gewonnen, die unsere Teams aus Medizin, Pflege und Therapie in die Behandlung der Patient*innen haben einfließen lassen. Doch gleichzeitig führten und führen u.a. die unterschiedlichen Mutanten zu immer wieder neuen Herausforderungen. Die Covid-Pandemie bestimmt weiterhin die Prozessabläufe im Krankenhaus. Viele Sachverhalte, die uns vor einem Jahr vor große Herausforderungen gestellt haben oder unvorstellbar waren, gehören jetzt zum Alltag: Quarantänemaßnahmen, Patienten- und Mitarbeitertestungen oder das Besuchsverbot. In diesem Zusammenhang gibt es aber auch Positives zu berichten, dass es z.B. trotz großer Schwierigkeiten gelungen ist, auch in extremen Mangelsituationen für ausreichend Schutzkleidung für unsere Mitarbeiter*innen zu sorgen.

Ein weiterer Punkt, der uns mit Stolz erfüllt, ist, dass so viele unserer Beschäftigten unser Corona-Schutzimpfungsangebot angenommen haben. Auf Wunsch konnten unsere Mitarbeiter*innen überwiegend direkt im Krankenhaus geimpft werden und erhielten damit den frühestmöglichen Schutz für ihre belastende Tätigkeit. Denn nicht nur die COVID-Patienten bedeuteten eine besondere Herausforderung. Bedingt durch die Pandemie waren es fast nur noch Schwerkranke mit unaufschiebbaren Behandlungen, die für einen stationären Aufenthalt in die Kliniken kamen.

Vor der Pandemie hatten wir den Unternehmens-Slogan „Ein starkes Wir“ entwickelt und nun spüren wir jeden Tag, wie wichtig der Zusammenhalt aller ist. Ohne unsere berufsübergreifenden Teams, die nicht müde werden, sich zu engagieren, wäre Vieles im Alltag nicht umsetzbar. Die regelmäßig tagenden Krisenstäbe in unseren Häusern erarbeiten nach wie vor mit hoher Kompetenz, Kreativität und Mut zur Entscheidung wichtige Lösungen für den Klinikalltag.

So viel zur aktuellen Situation. Trotz allem gibt es aber auch noch ein Stück Normalität, das wir Ihnen mit unserem Rückblick auf das Jahr 2020 präsentieren möchten:

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH ist seit dem 1.7.2011 in der Trägerschaft des Evangelischen Verbundes Ruhr (EVR). Dieser Verbund ist ein Zusammenschluss der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel und der Diakonie Ruhr und macht die beiden Partner-Unternehmen zum größten evangelischen Arbeitgeber in der Region mit ca. xxx Mitarbeiternden. Gemeinsam weisen die Diakonie Ruhr und die Ev. Krankenhausgemeinschaft ein Umsatzvolumen von insgesamt xxx Mio. Euro auf, wobei der Umsatz der Gesundheitswirtschaft mit 248 Mio. Euro den größten Teil einnimmt.

Die Unternehmensstrukturen arbeiten eigenständig in den Sparten Gesundheits- und Sozialwirtschaft. In den Krankenhäusern stand das Geschäftsjahr 2020 wie im Vorjahr im Wesentlichen unter dem Einfluss der von politischer Seite geschaffenen Rahmenbedingungen. Hier ist weiterhin die Umsetzung der Pflegepersonaluntergrenzen zu nennen, die 2020 um die Bereiche Innere Medizin und Chirurgie erweitert wurden. Daneben wurden die personellen Vorgaben für die Intensivstationen verschärft, was die Verfügbarkeit von Intensivbetten weiter erschwert hat.

Der Personalmangel in allen Berufsgruppen und die Notwendigkeit, Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten, ist ein wesentlicher Bestandteil im Arbeitsfeld der Führungskräfte geworden. Neben dem Ziel, die Ausbildungsplätze in der Pflege weiter auszubauen, werden auch alle anderen Anstrengungen unternommen, um Stellen zu besetzen. Anfang des Jahres sind nach langer Wartezeit 15 philippinische Pflegekräfte in unsere Einrichtung gekommen, um hier den deutschen Abschluss als Pflegefachkraft zu erlangen und ihre Tätigkeit bei uns fortzusetzen. Sie wurden vor Ort sehr positiv aufgenommen und erfahren eine intensive Begleitung in der anspruchsvollen Arbeit der Krankenpflege.

Trotz der schweren Rahmenbedingungen bieten unsere Krankenhäuser weiterhin mehr als nur die Sicherstellung einer medizinischen Regelversorgung. Im Sinne unserer Patient*innen stellen wir uns regelmäßig, der Überprüfung von Qualitätsanforderungen, z.B. bei allen Zentrumszertifizierungen und der Gesamtzertifizierung unserer Einrichtungen nach ISO 90001 und MAAS BGW, die wir auch 2020 erfolgreich im Rahmen der Rezertifizierung absolviert haben.

Darüber hinaus betrachten wir die intensive Fortentwicklung im Arbeits- und Gesundheitsschutz zum Wohle unser Mitarbeiter*innen als wichtige Aufgaben in unserer Verantwortung als evangelischer Arbeitgeber.

Es ist unser vorrangiges Ziel, sicher durch die aktuellen Herausforderungen der Covid-19-Pandemie zu kommen, damit auch alle anderen Erkrankten bald wieder unser breites Leistungsangebot nutzen können. Unsere Aufgabe sehen wir darin, auch in diesen Zeiten ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben mit der ökonomischen Potenz, sich im Interesse einer optimalen Patientenversorgung kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Heinz-Werner Bitter
Geschäftsführer



Brunhild Schmalz
Prokuristin



Frank Obenlünenschloß
Theologischer Direktor

Gelebte Christlichkeit ...
Unternehmensverantwortung
Dem Menschen zugewandt
Mensch und Medizin

Echt evangelisch!

Mit Liebe zum Leben
Mehr als Medizin



Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft orientiert sich - als ein konfessioneller Träger - in ihrer Unternehmensphilosophie am Christlichen Menschenbild, nach dem Gott den Mensch geschaffen hat zu seinem Ebenbild.

Der Wert und die Würde eines jeden Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir verstehen ihn als eine Einheit von Körper, Seele und Geist. Daher nehmen wir neben seinen körperlichen Gebrechen und Leiden auch seine Hoffnungen und Ängste, seine Lebenseinstellung sowie seine spirituellen Bedürfnisse sehr ernst!

Es ist die Liebe Gottes zum Menschen, die uns auch selbst wieder befähigt, diese - als Liebe zum Nächsten - weiterzugeben.

Es ist das Vorbild Jesu Christi, der selbst Kranke geheilt hat und dies seinen Nachfolgern aufgetragen hat.

Seitdem sich unsere Krankenhäuser durch die Corona-Krise in allen Belangen herausgefordert sehen und die besondere Bedrohung unserer Gesundheit und unseres Gemeinwesens für jedermann erlebbar geworden ist, spüren wir unsere christliche Verantwortung mehr denn je. In diesen besonderen Zeiten bleibt es unser Ziel, Leben zu erhalten, Krankheiten zu heilen und Leiden zu lindern. Selbst in den Situationen, in denen wir den Kampf für das Leben verlieren, sehen wir unsere Verpflichtung, Menschen im Sterben zu begleiten und eine würdige Verabschiedung zu ermöglichen. Auch dies ist Ausdruck unserer Haltung und **echt evangelisch!**

Unsere christliche Orientierung ist damit für uns ein selbstverständlicher Anspruch an unsere modernen konfessionellen Krankenhäuser und zugleich auch der Hinweis auf die lange Geschichte christlicher Zuwendung. Unsere Patienten, wie auch unsere Mitarbeitenden, kommen mittlerweile aus verschiedensten Ländern und Kulturkreisen, darum sind Offenheit und Toleranz gegenüber diesen Kulturen und Religionen für uns selbstverständlich. Diese wertschätzende Haltung wird ergänzt um die Begriffe Selbstbestimmung, Respekt und Vertrauen gegenüber jedermann.

Vor diesem Hintergrund können sich unsere Patienten, Angehörige und Mitarbeitende gut aufgehoben fühlen, unabhängig von ihrer körperlichen und seelischen Verfassung, Weltanschauung, Religionszugehörigkeit, Herkunft, Status und Geschlecht.

Frank Obenlünenschloß

Theologischer Direktor

Unser Unternehmen

Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH betreibt das EvK Castrop-Rauxel und das EvK Herne mit den Betriebsstellen in Herne-Mitte und Herne-Eickel sowie das EvK Witten. Alle Einrichtungen sind zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW (Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst- und Wohlfahrtspflege zum Arbeitsschutz). Sie verfügen gemeinsam über 1.111 Betten, 29 Kliniken, 2 Tageskliniken und 2 Kurzzeitbehandlungszentren. Als einer der größten evangelischen Arbeitgeber im Ruhrgebiet beschäftigte die Krankenhausgemeinschaft im Jahr 2020 3.199 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft wird durch den Geschäftsführer Dipl.-Oec. Heinz-Werner Bitter vertreten. Daneben gehören die Prokuristin Dipl.-Kauffrau Brunhild Schmalz sowie der Theologische Direktor Pfarrer Frank Oberlünenschloß zur Geschäftsführung. Den Vorsitz im 9-köpfigen Aufsichtsrat hat Superintendent Reiner Rimkus inne.

In jedem Krankenhaus ist eine Krankenhausbetriebsleitung aus Pflegedirektion, Ärztlicher Direktion und Verwaltungsdirektion eingesetzt.



Die drei Krankenhäuser der Ev. Krankenhausgemeinschaft sind dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche von Westfalen als Spitzenverband angeschlossen. Weitere Mitgliedschaften bestehen im Zweckverband der Krankenhäuser des Ruhrbezirks, bei der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen sowie in zahlreichen Organisationen und Vereinen.

Träger der Ev. Krankenhausgemeinschaft ist seit 2011 die Evangelische Verbund Ruhr gGmbH (EVR), ein Zusammenschluss aus den beiden Partnern Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH und Diakonie Ruhr gGmbH. Darüber hinaus bestehen Gemeinschaftsprojekte mit zahlreichen stationären und ambulanten Einrichtungen und mit niedergelassenen Ärzten.

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft betreibt in fünf eigenen Tochterunternehmen die gewerblichen Aktivitäten des Unternehmens. Die Tochterunternehmen versorgen die Krankenhäuser standortübergreifend mit Dienstleistungen und tragen zu einer optimalen Versorgung bei.



Unsere Standorte



Ev. Krankenhaus Herne-Mitte

Wiescherstr. 24
44623 Herne
Fon 02323.498-0
Fax 02323.498-2480



Ev. Krankenhaus Herne-Eickel

Hordeler Str. 7 – 9
44651 Herne
Fon 02323.4989-0
Fax 02323. 4989-2208

Kennzahlen 2020

Fachabteilungen	12
Planbetten (Soll)	445
Stationäre Patienten	18.149
Ambulante Patienten	29.962
Behandlungstage	116.592
Ø Verweildauer	6,42
DRG-Fälle – gesamt	17.698
Case Mix Index	0,959
Mitarbeiter	1.149



Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Grutholzallee 21
44577 Castrop-Rauxel
Fon 02305.102-0
Fax 02305.32687

Kennzahlen 2020

Fachabteilungen	9
Planbetten (Soll)	388
Stationäre Patienten	12.728
Ambulante Patienten	16.841
Behandlungstage	109.556
Ø Verweildauer	8,61
DRG-Fälle – gesamt	11.003
Case Mix Index	0,777
Mitarbeiter	832



Ev. Krankenhaus Witten

Pferdebachstraße 27
58455 Witten
Fon 02302.175-0
Fax 02302.175-5182

Kennzahlen 2020

Fachabteilungen	8
Planbetten (Soll)	278
Stationäre Patienten	10.567
Ambulante Patienten	10.422
Behandlungstage	74.600
Ø Verweildauer	7,06
DRG-Fälle – gesamt	10.308
Case Mix Index	0,830
Mitarbeiter	652



Jahresbilanz 2020

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 war nach 10-jährigem Wirtschaftswachstum bedingt durch die Covid-19-Pandemie gesamtwirtschaftlich von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 4,9 % geprägt (Vorjahr: +0,6 %). Der Arbeitsmarkt bewegte sich mit einer Arbeitslosenquote von durchschnittlich 5,9 % (Vorjahr 5,0 %) zwar auf einem höheren Niveau, der Fachkräftemarkt ist in allen Berufsgruppen allerdings weiterhin sehr angespannt; in den spezifischen Berufen des Gesundheitswesens herrscht Vollbeschäftigung. Die Nachfrage nach Fachkräften in allen Dienstleistungen übersteigt deutlich das Angebot.

Die Inflationsrate war 2020 mit 0,5 % (Vorjahr: 1,4 %) unter dem Niveau des Vorjahres, was sich entsprechend positiv auf die Sachkosten der Krankenhäuser ausgewirkt hat.

Das stabil niedrige Zinsniveau stellte sich für die Aufnahme von Fremdkapital positiv dar. Die tägliche Gelddisposition war allerdings durch ein sehr niedriges Zinsniveau geprägt.

Rahmenbedingungen der Krankenhäuser

Die rechtlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2020 für die Krankenhäuser sind nachfolgend kurz dargestellt. Die Grundlohnsumme belief sich im Jahr 2020 auf 3,66 %; der Veränderungswert lag bei 2,99 %. Die Anpassung des Landesbasisfallwertes erfolgte nicht in Höhe des Veränderungswertes, da die Tarifsteigerungen 2020 diesen Wert nicht abbilden konnten. Der Landesbasisfallwert lag bei 3.664,45 Euro.

Daneben müssen die Krankenhäuser 2020 erstmalig die Pflegekosten in der unmittelbaren Patientenversorgung beziffern, wobei die Definition dieses Sachverhaltes in 2020 mehrfach angepasst worden ist, mit der Folge, dass für 2020 nur eine Empfehlungsvereinbarung vorliegt. Da mit den Kostenträgern keine Budgetverhandlungen geführt werden konnten, ist die Umsetzung noch nicht erfolgt. Gleichwohl haben die Krankenhäuser 2020 erstmals aG-DRGs (ohne Pflege) und Pflegebewertungsrelationen abgerechnet (146,55 Euro bis 31.3.20, danach 185 Euro). Der individuelle Pflegeentgeltwert wurde für die Krankenhäuser noch nicht vereinbart. Die ausgegliederten Pflegekosten werden vom Wirtschaftsprüfer testiert und den Kostenträgern vorgelegt.

Geschäftsverlauf

Die allgemeine Geschäftsentwicklung der Krankenhäuser ist 2020 hinsichtlich der Belegungsentwicklung zum Vorjahr in allen Standorten vergleichbar zu beurteilen. Aufgrund der im März beginnenden Covid-19-Pandemie haben die Krankenhäuser erheblich an Belegung verloren: Herne -2.404 Fälle (-12 %), Castrop-Rauxel -2.169 (-16 %) Fälle, Witten -1.306 Fälle (-11 %). Der Schweregrad, der aufgrund der Ausgliederung der Pflege nicht

zum Vorjahr zu vergleichen ist, ist angestiegen, da die Krankenhäuser mehrheitlich schwerkranke Patienten behandelt und elektive Patienten ihre Behandlungen wegen Corona verschoben haben.

Die Angaben zum Case-Mix sind ab 2020 wegen der Ausgliederung des Pflegebudgets aus den DRG-Fallpauschalen (ab 2020 aG-DRG-Fallpauschalen) mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. Die Ausgliederungsquote des Pflegebudgets betrug auf Basis des aG-DRG-Kataloges für 2019 20,46 % (EvK Herne), 22,14% (EvK Castrop-Rauxel) bzw. 21,67 % EvK Witten (Bundesdurchschnitt 20,6 %).

Die Krankenhäuser tragen mit einem Jahresergebnis von 8.614 TEuro (Vorjahr: 937 TEuro) einen wesentlichen Teil zum Gesamtergebnis der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft in Höhe von 9.219 TEuro (Vorjahr: TEuro 1.721) bei. Das Jahresergebnis des EvK Herne liegt bei 3.041 TEuro, das EvK Castrop-Rauxel bei 3.765 TEuro und das des EvK Witten bei 1.807. Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen den Einnahmen aus dem Rettungsschirm für die Krankenhäuser geschuldet, aus dem die Krankenhäuser ab dem 15.3.2020 – 30.9.2020 und ab dem 19.11.2020 nahezu durchgehend Mittel für Erlösausfälle erhalten haben. Diese belaufen sich auf 21,9 Mio. Euro. Außerdem sind Mittel für Coronatestungen und Mehraufwandspauschalen Corona in Höhe von 2,98 Mio. Euro zugeflossen. Ein Vergleich zum Wirtschaftsplan 2020 ist damit nicht gegeben.

Mitarbeitende

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres 3.199 Mitarbeitende, davon 291 im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses; im Wesentlichen handelt es sich dabei um Gesundheits- und Krankenpflegeschüler/innen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Mitarbeitenden um 56 angestiegen, u.a. wegen der nahezu vollständigen Übernahme der Pflegeschüler.

Die personelle Besetzung wird monatlich dienstartenbezogen im Vergleich Plan/Ist überwacht; es finden auch zukunftsbezogene Fluktuationen Berücksichtigung, um den Erfordernissen bei der Personalentwicklung und -gewinnung Rechnung zu tragen. Die Ermittlung des Pflegebudgets und die Überwachung der PpUG erfordert darüber hinaus eine Trennung nach Qualifikationen. Für die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden existiert ein berufsübergreifendes Konzept zur Personalentwicklung im Rahmen des bestehenden Qualitätsmanagementsystems. Dieses wird permanent im Rahmen von Audits überprüft und angepasst. Daneben erfordert der Arbeitsmarkt lfd. Veränderungen im Bereich der Personalgewinnung und des -einsatzes. Die Krankenhäuser mussten im Bereich des Ärztlichen Dienstes und Pflegedienstes verstärkt auf Leihpersonal zurückgreifen. Im Pflegedienst wurden Mitarbeitende aus dem Ausland angeworben.

Unternehmenssteuerung

Alle Geschäftsbereiche der Ev. Krankenhausgemeinschaft werden anhand von Kennzahlen gesteuert. Die wesentliche Steuerungsgröße für die Volumenentwicklung ist der Erlös aus Krankenhausleistungen. Die wichtigste Größe zur Steuerung der Profitabilität ist das um Sondereffekte bereinigte Jahresergebnis.

Ergänzend werden regelhaft folgende finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren betrachtet:

- DRG Fallzahl, CMI, Verweildauer, Belegungstage
- Liquidität
- Finanzübersichten, Ergebnisrechnung
- Investitionen
- Vollkräfte nach Dienstarten
- Ausfallzeiten und Fluktuation.

Im Jahr 2020 mussten covid-bedingt darüber hinaus neue Steuerungselemente einbezogen werden, um die Kosten für Schutzkleidung, Corona-Testungen und Anforderung der Mittel aus dem Rettungsschirm kontinuierlich zu überwachen.

Die Krankenhäuser haben sich 2020 erfolgreich einem Rezertifizierungs-Audit nach DIN ISO 2015 und MAAS BGW unterzogen. Die Patientenbefragung findet kontinuierlich statt.



EvK Herne

Hightech-Medizin in der Kardiologie ermöglicht Hochrisikoeingriffe

Mit der Erlangung des Zertifikats „Zentrum für Interventionelle Kardiologie“ hat die kardiologische Schwerpunktambulanz im Evangelischen Krankenhaus Herne 2020 den Beweis angetreten, dass sie auch international betrachtet in der höchsten Kardiologen-Liga spielt. Nur wenige Kliniken erfüllen die durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK) aufgestellten Qualitätskriterien. Dazu gehört es, ein entsprechendes Leistungsspektrum und eine vorgeschriebene Anzahl an nichtinvasiven und invasiven Untersuchungen aufzuweisen sowie ein Team aus Fachärzten mit einem überdurchschnittlichen Maß an Qualifikationen vorzuhalten.

Die ausgeprägte Innovationsbereitschaft der kardiologischen Schwerpunktambulanz unter der Leitung von Chefarzt Dr. Ali Halboos macht sich daran fest, dass hier stets neueste Verfahren zum Einsatz kommen. So wurde dem Leistungsspektrum 2020 die Implantation von Impella-Herzpumpen bei Hochrisiko-Eingriffen oder im kardiogenen Schock hinzugefügt. Dieses Verfahren bietet Patienten Hilfe, die zusätzlich zu einer Verengung der Herzgefäße auch noch unter einer Kombination aus weiteren Erkrankungen wie z.B. einer schweren Herzinsuffizienz, einem Diabetes, einer Lungenerkrankung oder einer Niereninsuffizienz leiden und deshalb nicht stabil genug sind, um eine notwendige Bypassoperation zu verkraften.

Verwendet wird das Pumpsystem im Rahmen eines Eingriffs, bei dem die verengten Arterien aufgedehnt werden müssen. Die Funktion der Impella-Pumpe ist es, während des Dehnungsvorgangs über eine Art Umleitung dafür zu sorgen, dass die zirkulatorische Versorgung des Körpers weiterhin gewährleistet und das Herz damit entlastet wird. Ohne eine solche Pumpe würde es zu einem Versagen des Herzens während des Eingriffes kommen. Ist der Dehnungsprozess beendet, wird das Hightech-Pumpsystem entfernt.



Für Kardiologie der Spitzenklasse stehen Dr. Ali Halboos (3.v.r.) und seine Oberärzt*innen (v.l.): Dr. Kruban Tanis, Dr. Martin Simons, Dr. Bassam Humaid, Dr. Michaela Preuß und Dr. Cord Müller.



Das EvK Herne kann mit seiner Kardiologie eine hochspezialisierte Schwerpunktlinik vorweisen, zu deren Leistungsspektrum inzwischen auch Hochrisikoeingriffe direkt am Herzen gehören.

Bereits 2018 wurde die EvK-Kardiologie als erste auf Herner Stadtgebiet von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie mit einer Chest-Pain-Unit zertifiziert. Die Chest-Pain-Unit (CPU) steht 24 Stunden am Tag zur Verfügung. In insgesamt vier Monitorbetten werden Patientinnen und Patienten mit akuten Brustschmerzen zur Diagnosefindung wie im Sinne einer Intensivstation rund um die Uhr eingehend untersucht, überwacht und behandelt. Die Notfallstation verfügt über modernste und hochwertige Technik.

Chefarzt Dr. Halboos und sein Team sind für Patient*innen mit Herzinsuffizienz ausgewiesene Experten. Die Heart-Failure-Unit (HFU) der Klinik wurde 2019 von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung (DGK) und der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTG) als erste Klinik in Herne und Umgebung als HFU-Schwerpunktlinik ausgezeichnet. Der Vorteil für den Patienten liegt hier in der engen Vernetzung der EvK-Kardiologie mit den niedergelassenen Ärzten und weiterbehandelnden Universitätskliniken. Ein zweiter Vorteil besteht darin, dass der Erkrankte in der Schwerpunktlinik auch rein praktisch auf seinen durch die Erkrankung veränderten Lebensalltag vorbereitet wird. So lernt er unter anderem, regelmäßig Blutdruck und Gewicht zu kontrollieren, um zu wissen, bei welchem Grad der Abweichung er schnellstmöglich seinen Hausarzt kontaktieren muss.

Die Kardiologie am EvK Herne hat sich im Laufe der Jahre zu einer hochspezialisierten Schwerpunktlinik entwickelt, zu deren Leistungsspektrum inzwischen auch Hochrisikointerventionen direkt am Herzen gehören. Dadurch kann in vielen Fällen eine Operation am offenen Herzen vermieden werden. Neben besonders anspruchsvollen Verfahren, wie z.B. der Wiedereröffnung chronisch verschlossener Gefäße – ein Spezialgebiet von Dr. Halboos – finden in der Kardiologie auch Ultraschalldarstellungen des Gefäßinneren und Rotablationen (Bohrungen mittels Diamantbohrer) bei hohem Verkalkungsgrad statt.

Grundsätzlich werden im EvK Herne alle gängigen Verfahren zur Behandlung akuter und chronischer Herz-Kreislauf-Erkrankungen angeboten. Bereits 2014 wurde im EvK ein Linksherzkathetermessplatz (LHKM) eingerichtet. Ein zweites Herzkatheterlabor wird 2021 in Betrieb gehen und damit entscheidend zu einem weiteren Ausbau der Schwerpunktlinik beitragen.



Evangelisches Krankenhaus Herne

Das Evangelische Krankenhaus Herne betreibt zwei Betriebsstellen – eine in Herne-Mitte und eine in Herne-Eickel.

- > Anästhesiologie und Intensivmedizin
- > Allgemeine Chirurgie
- > Viszeralchirurgie
- > Unfallchirurgie und Orthopädie
- > Gefäßchirurgie
- > Thoraxchirurgie
- > Frauenklinik
- > Innere Medizin mit angegliederter Palliativstation
- > Kardiologie
- > Neurologie
- > Pneumologie und Infektiologie
- > Radiologie
- > Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.



Beide Standorte in Herne-Mitte und Herne-Eickel verfügen über insgesamt 12 Operations-Einheiten und zwei Kurzzeitbehandlungszentren auf. Zur stationären Versorgung stehen 445 Betten zur Verfügung. Für die Behandlung und Betreuung der Patienten sind 1.185 Mitarbeitende im Einsatz. Im Jahr 2020 wurden 18.149 Patienten stationär und 29.962 ambulant behandelt. Der Umsatzerlös lag bei über 113 Mio. Euro.

Das EvK Herne ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.



EvK Castrop-Rauxel

Palliativstation komplettiert Versorgungsangebot von Innerer Medizin und Altersmedizin

Die Versorgung von Schwerkranken, für die es keine Heilungsaussichten mehr gibt, ist ein Bereich, der besondere Anforderungen an ein Krankenhaus stellt – sowohl personell als auch räumlich. Mit Eröffnung der Palliativstation im Herbst 2020 hat das EvK Castrop-Rauxel ein Angebot geschaffen, das es bislang in den Kliniken des Stadtgebiets nicht gab. Nur im ambulanten Bereich wird in Castrop-Rauxel eine palliativmedizinische Versorgung vorgehalten.

Bevor Chefarzt Christoph Schildger und sein Team die Station in Betrieb nehmen konnten, hatten im Vorfeld umfangreiche Vorarbeiten und Überlegungen stattgefunden. Dies betraf die Innengestaltung mit Farbgebung und die Planung von Begegnungsbereichen, aber auch das Versorgungskonzept sowie die Gründung eines Fördervereins.

Vier Betten umfasst dieser Spezialbereich im EvK Castrop-Rauxel. Die Zimmer sind in einem frischen Grün gestrichen, der Fußboden hat wohnlichen Holzdielencharakter. Eine Küche bietet die Möglichkeit, Sondermahlzeiten für die Patient*innen zuzubereiten, um ihnen etwas Gutes zu tun, Lebensqualität zu bieten. Gern trifft man sich einfach mal so in diesem Bereich, der eine familiäre Atmosphäre vermittelt. Ein Stück Alltagsnormalität für die Schwerstkranken und ihre Angehörigen.

Eine Palliativstation ist nicht zu verwechseln mit einem Hospiz. Ein Hospiz ist eine Einrichtung der Sterbebegleitung. Auf einer Palliativstation hingegen erhalten Schwerkranke eine umfassende Therapie, die ihre Leiden behandelt und mildert. Medizinisch bedeutet dies vor allem die Linderung quälender Symptome. Das sind nicht nur Schmerzen, sondern auch eine Vielzahl weiterer Beschwerden, wie z.B. Übelkeit, unerträglicher Juckreiz



Visite auf der Palliativstation (v.l.): Nicole Stickel (Palliative Care), Petra Lückel (Stationsleitung Palliativ), Oberarzt Mohammed Hejazi und Chefarzt Christoph Schildger.



Der unverstellte Blick von der B 235 aus auf den Gebäudekomplex des EvK Castrop-Rauxel hat mittlerweile Nostalgiecharakter, denn auf der grünen Wiese an der Grutholzallee entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft zum EvK der neue Gesundheitscampus.

oder Kraftlosigkeit. Im Unterschied zu anderen medizinischen Angeboten spielt bei der palliativen Versorgung außerdem die psychische und die seelische Verfassung der Patienten eine wichtige Rolle. Deshalb ist es Teil des Konzepts, Angehörige und Freunde in die Behandlung einzubeziehen.

Auf einer Palliativstation geht es um den Menschen in seiner Mehrdimensionalität. Vor diesem Hintergrund kommt der Multiprofessionalität des Teams eine ganz besondere Bedeutung zu. Betreut werden die Patient*innen von einem Palliativmediziner, von Pflegefachkräften mit der Zusatzausbildung Palliative Care sowie von Therapeut*innen, Seelsorger*innen und der Sozialberatung. Ehrenamtliche mit einer Spezial-Qualifikation unterstützen das Team, indem sie Zeit mit den Kranken verbringen.

Darüber hinaus steht der Station noch ein Förderverein zur Seite, um für die Patient*innen besondere Wohltaten finanzieren zu können, die weit über das normale Versorgungsmaß hinaus gehen und deshalb nicht von den Krankenkassen bezahlt werden. Das kann die Erfüllung ganz besonderer kulinarischer Wünsche betreffen, Teilhabe an einer Kunst- oder Musiktherapie sowie die Anschaffung von Gegenständen auf der Station, die für die Schwerstkranken einen Gewinn an Lebensqualität bedeutet. Das beginnt beim Blumenstrauß und hört beim Spezialpflegebett auf.

Mit der Einrichtung einer Palliativstation hat die Klinik für Innere Medizin und Altersmedizin ihr Angebot um einen wichtigen Baustein komplettiert. Geleitet wird die Klinik gemeinsam von den drei Chefärzten Christoph Schildger, Dr. Jürgen Jahn und Dr. Holger Gaspers. Es ist das größte internistische Zentrum auf dem Stadtgebiet Castrop-Rauxel sowie die größte Klinik innerhalb des EvK. Von insgesamt 388 an der Grutholzallee vorgehaltenen Betten stehen den Internisten 150 Betten zur stationären Versorgung zur Verfügung. Gemeinsam mit ihren 11 Oberärzt*innen vertreten die drei Chefärzte folgende Fachrichtungen: Innere Medizin, Geriatrie, Angiologie, Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Onkologie, Palliativmedizin, Intensivmedizin, Kardiologie und Pneumologie.



Evangelisches Krankenhaus Castrop-Rauxel

- > Anästhesiologie und Intensivmedizin
- > Frauenklinik
- > Innere Medizin
- > Altersmedizin
- > Kardiologie
- > Neurologie
- > Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- > Unfallchirurgie/Orthopädie
- > Viszeralchirurgie

Das Krankenhaus verfügt über 388 Betten und beschäftigt 843 Mitarbeiter.
Im Jahr 2020 wurden 12.728 Patienten stationär und 16.841 ambulant behandelt.
Der Umsatzerlös lag bei über 71 Mio. Euro.

Das EvK Castrop-Rauxel ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.



EvK Witten

Geriatrie – die größte konservative Abteilung

Die Klinik für Geriatrie ist die größte der drei konservativen Abteilungen im Evangelischen Krankenhaus Witten. Im Schnitt werden hier 2700 Patienten pro Jahr behandelt. Auch im Pandemie-Jahr wurde diese Zahl nur leicht unterschritten: Die 85 Betten der geriatrischen Abteilung sowie die 15 Tagesklinikplätze waren auch 2020 gut ausgelastet.

Chefarzt Dr. Ulrich Weitkämper leitet die Klinik für Geriatrie im EvK Witten, die über die Stadtgrenzen hinaus in der gesamten Region einen hervorragenden Ruf genießt. Viele Patient*innen werden aus anderen Häusern ins EvK Witten verlegt: von Herne und Hattingen über Herdecke und Dortmund bis Bochum. Welche wichtige Rolle das EvK bei der Behandlung geriatrischer Patient*innen übernimmt, unterstreicht zudem die Einbindung in den Geriatrischen Versorgungsverbund „Netzwerk Geriatrie“, in dem das EvK der wichtige Knotenpunkt in Witten ist. Unter dem Dach des Evangelischen Verbund Ruhr nimmt das EvK für Witten eine zentrale Rolle ein.

Der Großteil der geriatrischen Patient*innen in Witten ist über 75 Jahre alt. Zu einem geriatrischen Patienten wird jemand aber nicht aufgrund seines fortgeschrittenen Alters, sondern wegen seiner Multimorbidität. Häufig sind es allerdings gerade die älteren Patienten, die unter mehr als einer Erkrankung leiden. Tritt eine akute Erkrankung neu auf oder verschlechtert sich ein chronisches Leiden, kommt es in den meisten Fällen auch zu einer Verschlechterung der anderen Erkrankungen. Bei der Behandlung der geriatrischen Patient*innen liegt der Fokus deshalb nicht allein auf der Linderung der akuten Beschwerden, sondern auf einem ganzheitlichen Ansatz mit dem Ziel, eine zunehmende Immobilität und dauerhafte Bettlägerigkeit zu verhindern. Vom ersten Tag an wird die internistische Akutbehandlung im EvK mit Rehabilitationsmaßnahmen und Frühmobilisation kombiniert. Angebote wie Sturzprävention, gezieltes Kraft- und Ausdauertraining, Gedächtnistraining, Behandlung von Sprach- und Schluckstörungen sowie aktivierende Pflege ergänzen die notwendige Krankenhausbehandlung.

Auffällig ist der gestiegene Anteil der an Demenz erkrankten Menschen – nicht nur in der Geriatrie, sondern in allen Abteilungen des Hauses. Ist die Demenz häufig eine Zusatzerkrankung, wird sie beim akuten Delir, das meist bei älteren und dementen Patienten nach einer Operation auftritt, zum Hauptproblem. Um auch die Patienten auf den operativen Stationen bestmöglich geriatrisch zu versorgen, setzt das EvK auf eine Delirbeauftragte. Es gehörte 2018 zu den ersten Häusern in der Region mit einem solchen Angebot. Eine ausgebildete Altenpflegerin begleitet Risikopatienten vor, während und nach einem operativen Eingriff und vermittelt ihnen so ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit. Das vermindert Ängste und verringert das Risiko, ein Delir zu entwickeln. Bei Bedarf ist sie auch auf der geriatrischen Station im Einsatz, wenn sich Patient*innen einem operativen Eingriff unterziehen müssen. Vor dem Hintergrund steigender Zahlen von Patient*innen mit Parkinson, MS und Demenz gewinnt auch die Behandlung neurologischer Erkrankungen an Bedeutung, die Betroffene in Witten ebenfalls erfahren. Das gilt auch für die Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen.

Dr. Ulrich Weitkämper ist Chefarzt der Klinik für Geriatrie im EvK Witten.





*Die Mitarbeiter*innen der Klinik für Geriatrie arbeiten berufsübergreifend in einem großen Geriatrischen Team zusammen.*

Die Mitarbeitenden der Klinik für Geriatrie arbeiten berufsübergreifend in einem großen Geriatrischen Team zusammen. Dazu zählen Ärzte und Pflegepersonal ebenso wie Krankengymnast*innen, Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen, Sozialarbeiter*innen, Wundbeauftragte sowie die Krankenhauseelsorge, die durch die enge Zusammenarbeit über viele Jahre ein eingespieltes Team geworden sind. Die Ärzte der Geriatrie um Dr. Weitkämper verstehen sich dabei als Allgemeinmediziner des Krankenhauses, deren oberstes ist Ziel es, die Patient*innen nach der Behandlung ihrer akuten Erkrankung in einen selbstbestimmten Alltag zu entlassen, sofern ihre Beeinträchtigung dies zulässt.

Das gilt nicht nur für Patient*innen der Geriatrie. Für eine bestmögliche geriatrische Behandlung aller Patient*innen des Hauses ist bei über 75-Jährigen die Entlassung bereits bei der Aufnahme ein Thema: Männer und Frauen dieser Altersklasse werden im Rahmen eines ISAR-Screenings (Identification of seniors at risk) befragt, um einen möglichen geriatrischen Versorgungsbedarf zu ermitteln. Liegt dieser vor, tritt der Liaisondienst auf den Plan. Der Pflegeberater bespricht mit den Patient*innen und Angehörigen die häusliche Situation und den sich daraus ergebenden Hilfebedarf. Stellt sich heraus, dass dieser nicht abgedeckt ist, wird alles in die Wege geleitet, damit die Patient*innen nach der Rückkehr in die eigene Wohnung bestmöglich versorgt und unterstützt werden.

Um speziell den Patient*innen der Geriatrie auch nach dem Klinikaufenthalt eine gute Versorgung zu bieten, arbeiten die Ärzt*innen eng mit den niedergelassenen Kolleg*innen zusammen und stehen in regelmäßigem Kontakt mit den ambulanten Sozialstationen sowie den Sozialdiensten der stationären Wittener Pflegeeinrichtungen. Die Geriatrische Tagesklinik im EvK Witten komplettiert das ganzheitliche Therapieangebot für ältere Menschen. Die Behandlung in der Tagesklinik kann häufig einen stationären Aufenthalt vermeiden.

Dass bei der Behandlung der geriatrischen Patient*innen stets hohe Standards auch in enger fachübergreifender Abstimmung erfüllt werden, belegen zudem das zertifizierte Zentrum für Alterstraumatologie sowie das Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Hagen-Witten, das jüngst zum wiederholten Male rezertifiziert wurde.



Evangelisches Krankenhaus Witten

- > Allgemein- und Viszeralchirurgie
- > Anästhesie und Intensivmedizin
- > Geriatrie
- > Hämatologie und Onkologie
- > Innere Medizin
- > Strahlentherapie
- > Unfallchirurgie und Orthopädie
- > Urologie

Das Krankenhaus verfügt über 279 Betten.

Für die Behandlung und Betreuung der Patienten sind 675 Mitarbeitende im Einsatz.

Im Jahr 2020 wurden 10.567 Patienten stationär und 10.422 ambulant behandelt.

Der Umsatzerlös lag bei über 63 Mio. Euro.

Das EvK Witten ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.





Qualität im Zentrum

Zertifizierungen

Alle Standorte der Ev. Krankenhausgemeinschaft sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Jährlich erfolgt ein Überwachungsaudit und alle drei Jahre ein Rezertifizierungsaudit (zuletzt Oktober 2020). Das System bildet gleichzeitig die Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zum Arbeitsschutz (MAAS-BGW) voll umfassend ab.

Besonders positiv bewertet wurde wiederholt, dass die Evangelische Krankenhausgemeinschaft mit umfassenden Maßnahmen auf die Versorgung speziell älterer Patienten eingeht und damit auch dem demografischen Gesellschaftswandel Rechnung trägt.

Wiederholt stellten sich auch die gewerblichen Tochterunternehmen der EvKHG ebenfalls den Normkriterien der DIN ISO 9001. Zertifiziert sind die Zentralwäscherei (ZEW), der Fahrdienst (ZVD), und die Pflegefachschulen an den Standorten Herne und Witten.

Medizinische Zentren

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft fasst seit mehreren Jahren medizinische Kompetenz und fachliche Schwerpunktbereiche in „Medizinischen Zentren“ zusammen, mit dem Ziel eine schnelle, kompetente und moderne Medizin, Pflege und Therapie nach dem aktuellen wissenschaftlichen Stand und den Leitlinien der Fachgesellschaften zu garantieren. Diese Entwicklung wurde 2020 konsequent an den einzelnen Betriebsstellen fortgeführt. Es sind inzwischen über 40 Zentren zertifiziert. Den Patienten wird so die größtmögliche Behandlungsqualität angeboten.

Alle Intensivstationen der EvKHG sind als „angehörigenfreundliche Intensivstationen“ ausgezeichnet und richten sich insbesondere nach den Wünschen der Patienten und Angehörigen.

Darüber hinaus sind die Apotheken am EvK Herne und am EvK Witten nach dem Anforderungskatalog der Apothekerkammer Westfalen-Lippe zertifiziert. Damit ist eine hohe Sicherheit und Standardisierung in der Medikamentenversorgung der Patienten sichergestellt.

Im Juli 2020 wurde das Alterstraumazentrum am EvK Witten nach DGU rezertifiziert. Ebenso hat der TÜV das „Qualitätsmanagement Akutschmerztherapie“ am Standort EvK Herne erneut zertifiziert.

Alle Krankenhäuser arbeiten eng mit Selbsthilfegruppen und den städtischen Selbsthilfekontaktstellen zusammen (Netzwerk „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“).

Patientenzufriedenheit und Meinungsmanagement

Die kontinuierliche Überprüfung der Patientenzufriedenheit ist ein zentrales Aufgabengebiet des Qualitätsmanagements. Meinungen unserer Patienten und Angehörigen werden erfasst und für die Weiterentwicklung des Unternehmens genutzt. Ein Beschwerde- und Meinungsmanagement ist an allen Standorten etabliert.

An den Standorten Herne, Eickel und Castrop-Rauxel gingen im Jahr 2020 insgesamt 977 Meinungsäußerungen ein. Davon waren 15% Kritik, 9% Anregungen, 10% Meinungen und 66% Lob. Die Standorte werden nahezu uneingeschränkt weiterempfohlen.

Am Standort Witten gingen 481 Meinungsäußerungen ein. Davon waren 21% Kritik, 7% Anregungen und 72% Lob. Wie bereits in den letzten Jahren nutzen die Patienten und Angehörigen damit diesen Weg vor allem, um den Mitarbeitenden der Krankenhausgemeinschaft ihr Lob auszusprechen.

Da wir vielfältige und hilfreiche Anregungen über das Meinungsmanagement erhalten und gleichzeitig die große Anzahl an Lob an unsere Mitarbeitenden zur Motivation weiterleiten, ist es unser Ziel, die Anzahl der Rückmeldungen weiterhin zu erhöhen.

Über die Möglichkeiten des Meinungsmanagements hinaus erhalten alle Patienten im Rahmen der Patientenaufnahme einen Patientenfragebogen, in dem differenziert nach der Zufriedenheit mit verschiedenen Prozessschritten im Rahmen des Aufenthaltes gefragt wird. Die Ergebnisse werden quartalsweise ausgewertet, in den entsprechenden Gremien vorgestellt und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet.

Die Gesamtzufriedenheit der Patienten in der EvKHG sowie die Weiterempfehlungsquote sind auch 2020 sehr positiv bewertet und entsprechen annähernd den Ergebnissen der Vorjahre.

88% der Patienten würden das Krankenhaus bei Bedarf ihrer Familie oder Freunden weiterempfehlen und 88% waren mit ihrem Aufenthalt im Krankenhaus insgesamt zufrieden.

Patientensicherheit

Zielsetzung des seit Jahren etablierten klinischen Risikomanagements ist es, Risiken der Patientenversorgung, technische Risiken, betriebswirtschaftliche und personelle Risiken zu erkennen, diese zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung umzusetzen.

Hierzu tagt mindestens zweimal im Jahr eine berufsgruppenübergreifend zusammengesetzte Risikokommission. Darüber hinaus werden mit Hilfe des elektronischen CIRS-Fehlermeldesystems anonyme Meldungen von Fehlern bzw. kritischen Ereignissen von den Mitarbeitenden erfasst. Hierdurch werden Fehlerquellen und Risiken auch im „Tagesgeschäft“ erkannt, analysiert und Maßnahmen zur Vermeidung eines erneuten Auftretens ergriffen.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 352 Meldungen im Fehlermeldesystem und CIRS erfasst. Alle Meldungen werden besprochen und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet. Die Meldungen werden den anderen Bereichen anonymisiert zur Verfügung gestellt, damit alle Bereiche aus diesen lernen und eine Wiederholung vermieden werden kann.

Alle Standorte beteiligen sich darüber hinaus an einem übergreifenden Fehlermeldesystem und unterstützen damit die deutschlandweiten Initiativen zum hausübergreifenden Lernen aus Fehlern. Umgekehrt werden auch die in den verschiedenen übergreifenden Systemen durch andere Häuser gemeldeten Fehler gesichtet und auf ihre Bedeutung für die Krankenhausgemeinschaft hin überprüft.

Das Bewusstsein und der Umgang mit Fehlern, Risiken und Chancen werden im Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert.

Zertifizierte Medizinzentren im Überblick

Adipositaszentrum	EvK Herne	EvK Witten
Alterstraumazentrum	EvK Herne	EvK Witten
Beckenbodenzentrum Ruhrgebiet	EvK Herne	
Darmkrebszentrum Herne	EvK Herne	
Diabeteszentrum	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel
EndoProthetikZentrum	EvK Herne	EvK Witten
Gefäßzentrum Herne Castrop-Rauxel	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel
HeartFailureZentrum	EvK Herne	
Hypertonie-Zentrum – Chest-Pain-Unit	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel
Kompetenzzentrum für Adipositas- und metabolische Chirurgie	EvK Herne	
Kompetenzzentrum für Endokrine Chirurgie	EvK Herne	
Kompetenz- und Referenzzentrum für Koloproktologie	EvK Herne	
Kompetenzzentrum für Thoraxchirurgie	EvK Herne	
Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Witten-Hagen	EvK Herne	EvK Witten
Lokales Traumazentrum	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel, EvK Witten
Lungenkrebszentrum	EvK Herne	
Referenzzentrum für minimalinvasive Chirurgie	EvK Herne	
Pankreaszentrum Herne	EvK Herne	
Prostatazentrum	EvK Herne	EvK Witten
Schlaflabor	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel, EvK Witten
Stroke Unit	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel
Weaningzentrum	EvK Herne	
Zentrum für Infektiologie	EvK Herne	
Zentrum für Interstitielle Zystitis (IC) und Beckenschmerz	EvK Herne	EvK Witten

EvK Herne

EvK Castrop-Rauxel

EvK Witten

Betriebliches Vorschlagswesen

An allen Standorten der Krankenhäuser ist ein betriebliches Vorschlagswesen eingerichtet. Dieses verfolgt das Ziel, die guten Ideen der Mitarbeitenden zu erfassen und für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu nutzen. Gleichzeitig werden die Mitarbeitenden durch Prämien für ihr Engagement belohnt.

Seit Bestehen des Betrieblichen Vorschlagswesens an allen Standorten insgesamt 1.137 Vorschläge eingereicht worden. Bis Ende 2020 wurden davon nach Prüfung durch die Bewertungskommission 100 von der Geschäftsführung angenommen und zur Umsetzung beauftragt.

Die meisten Vorschläge kommen dabei an allen Standorten seit Jahren aus dem Pflegedienst.

An allen Standorte wurden bisher angenommene Vorschläge mit insgesamt 191 Tagen Sonderurlaub und Gutscheinen im Gesamtwert von EUR 1.550 prämiert.

Strategische Ausrichtung – Entwicklung

In den jährlichen Strategietagungen aller Krankenhäuser werden Anpassungen an strukturelle Veränderungen sowie Anforderungen und Erwartungen von Patienten, Angehörigen und weiteren Partnern vorgenommen. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der Ev. Krankenhausgemeinschaft werden nachhaltige Ziele definiert und diese mittels Projektaufträgen zur Bearbeitung von der Geschäftsführung beauftragt. Die Umsetzung der Strategieprojekte wird in der Regel im Folgejahr durch die Gremien und z.B. in Form von Internen Audits oder Kennzahlenauswertungen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Ein wichtiges Strategieprojekt, dass bereits in den Vorjahren begonnen wurde und die Ev. Krankenhausgemeinschaft noch einige Jahre begleiten wird, ist die Einführung der elektronischen Patientenakte. Hier werden kontinuierlich weitere Module an das System angefügt und die Prozesse entsprechend angepasst.

Daneben wurden weitere 25 Strategieprojekte zu übergreifenden oder standortspezifischen Themen bearbeitet.

Ausblick



Die Corona-Pandemie bestimmt noch immer unser Leben und deshalb wird das Jahr 2021 für uns alle eine weitere große Herausforderung bedeuten – gesellschaftlich und wirtschaftlich. In unseren Kliniken sind wir zwar froh, dass die Zahl der Coronaerkrankten Mitarbeiter*innen durch die Impfungen stark abgenommen hat, doch ändert dies leider nichts an der Tatsache, dass die Zahl der betroffenen Patienten weiterhin sehr hoch ist. Das führt zu einer hohen Belastung unseres Personals und insbesondere der Intensivkapazitäten.

Die Belegungssituation der Krankenhäuser ist aufgrund der fehlenden Elektivpatienten nach wie vor rückläufig – und das bei einer nahezu unveränderten Personalkostensituation. Zum Ausgleich fließen den Krankenhäusern weiterhin Mittel aus dem „Rettungsschirm“ der Bundesregierung zu, soweit die lokale Inzidenz erfüllt ist und die Zahl der verfügbaren Intensivbetten unterschritten wird. Allerdings werden die Mittel im Vergleich zum Vorjahr auf die fortgeschriebene Erlössituation 2019 gedeckelt. Die Psychiatrie ist im Rettungsschirm nicht mehr vorgesehen.

Die investiven Maßnahmen der Krankenhäuser werden 2021 u.a. durch die zur Verfügung gestellten Mittel des Corona Investitionsprogramm NRW beeinflusst. Das EvK Castrop-Rauxel führt damit die Sanierung der Nasszellen fort und erneuert die Aufzugsanlagen. Im EvK Herne erfolgt ebenfalls die Sanierung der Aufzugsanlagen. Ein weiteres Projekt ist der Umbau der Physikalischen Therapie. Im Zuge dessen erfolgt der Umzug der Betriebstechnik, für deren räumliche Veränderung auch wiederum Umbauarbeiten vorgenommen werden müssen.

Aus dem Krankenhauszukunftsgesetz werden für alle Einrichtungen Mittel zum Ausbau der elektronischen Patientenakte beantragt, sowie Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit.

Auch in medizinischer Hinsicht stehen Maßnahmen für eine zukunftsweisende Weiterentwicklung der Krankenhäuser an.

Im EvK Herne wird der 2. Linksherzkathetermessplatz (LHKM) in Betrieb genommen und ein Vertrag zur Ambulanten Spezialärztlichen Versorgung (ASV) zur Versorgung von Lungentumoren auf den Weg gebracht. Darüber hinaus ist beabsichtigt, gemeinsam mit der Augusta-Kranken-Anstalt Bochum, ein überregionales onkologisches Zentrum mit 10 Organkrebszentren zu etablieren.



Das EvK Castrop-Rauxel strebt die Notfallversorgungsstufe 2 an und baut dazu die Zentrale Notaufnahme aufwändig um. Im Zuge dieses Projekts erhält der Standort Castrop-Rauxel ebenfalls einen LHKM. Die Klinik für Psychiatrie erfährt eine räumliche Erweiterung und dadurch optimale Bedingungen für die Behandlung von Patient*innen in geschlossener Unterbringung. Daneben wird ein Behandlungsbereich für die Psychosomatik geschaffen.

Parallel zu diesen Projekten entsteht am Standort Castrop-Rauxel ein Gesundheitscampus, (Investitionssumme 50 Mio. Euro). Realisiert werden ein Pflegeheim mit Kurzzeit- und Übergangspflege, eine Kindertagesstätte mit sechs Gruppen sowie eine Zentralküche und eine Zentralapotheke. Zentralküche und Zentralapotheke werden von der Ev. Krankenhausgemeinschaft genutzt, die konzeptionell einen großen Anteil an der Entwicklung des Gesundheitscampus hat. Ziel ist die langfristige Sicherung und zentrale Weiterentwicklung der Versorgungssituation der Krankenhäuser.

Im EvK Witten besitzt die Klinik für Geriatrie das größte Ausbaupotenzial. Geplant ist eine stärkere neurologische Ausrichtung, da ein entsprechendes Angebot im Stadtgebiet Witten nicht gegeben und der Bedarf vorhanden ist. Daneben bestehen konkrete Überlegungen, das altersmedizinische Angebot durch gerontopsychiatrische Betten zu erweitern. Hier läuft zurzeit ein Klageverfahren gegen die Bezirksregierung und das Land NRW, das noch nicht entschieden ist.

Für den Bereich der Orthopädie steht eine Erweiterung des Teams durch zusätzliche Leistungserbringer an.

Zur Stärkung der Personalgewinnung im Pflegedienst wurde ein Ausbildungsverbund Ruhrgebiet mit der Diakonie Ruhr und den Augusta Kliniken gegründet, um die Attraktivität der dezentralen Ausbildungsangebote weiter zu erhöhen und gleichzeitig aufeinander abzustimmen.

Vor diesem Hintergrund sind unsere Krankenhäuser trotz der andauernden globalen Krise gut für die Zukunft aufgestellt. Wir haben den festen Vorsatz, dass es uns gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen gelingt, bis 2022 ein Stück Normalität zurückzugewinnen. Unsere Krankenhäuser sollen wieder zurück zur Normalität und ohne (Besuchs)verbote mit bewährter Qualität das Krankenhaus Ihres Vertrauens sein.

Ev. Krankenhaus Herne

Kennzahlen

	2020	2019	2018
Stationäre Patienten	18.149	20.637	20.013
Behandlungstage	116.592	129.862	129.002
Verweildauer	6,42	6,29 Tage	6,45 Tage
Betten	445	445	445
Auslastungsgrad	71,59%	79,73%	79,42 %
Umsatzerlöse TEuro	113.042	103.313	98.068
Mitarbeitende (Vollkräfte)	785	764	736
Bilanzsumme TEuro	66.848	62.806	66.540
Jahresergebnis TEuro	3.041	323	533
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart		23.460	23.201
CM-Punkte (Gesamt) IST	16.969	23.264	23.187
DRG-Fälle vereinbart		19.703	20.087
DRG-Fälle IST	17.689	20.113	19.522
CMI vereinbart		1,191	1,155
CMI IST	0,959	1,157	1,188

Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Kennzahlen

	2020	2019	2018
Stationäre Patienten	12.728	15.170	14.333
Behandlungstage	109.556	131.492	129.375
Verweildauer	8,61	8,67 Tage	9,03 Tage
Betten	388	388	388
Auslastungsgrad	79,13%	99,55%	93,69 %
Umsatzerlöse TEuro	71.681	65.725	60.831
Mitarbeitende (Vollkräfte)	553	545	529
Bilanzsumme TEuro	43.568	42.051	41.473
Jahresergebnis TEuro	3.765	515	907
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart		12.550	12.339
CM-Punkte (Gesamt) IST	8.548	12.600	12.042
DRG-Fälle vereinbart		12.803	12.540
DRG-Fälle IST	11.003	13.189	12.356
CMI vereinbart		0,980	0,984
CMI IST	0,777	0,955	0,975

Ev. Krankenhaus Witten

Kennzahlen

	2020	2019	2018
Stationäre Patienten	10.567	12.026	11.525
Behandlungstage	74.600	82.922	84.967
Verweildauer	7,06	6,90 Tage	7,37 Tage
Betten	278	279	302
Auslastungsgrad	74,58%	76,41 %	78,30 %
Umsatzerlöse TEuro	63.121	58.349	57.057
Mitarbeitende (Vollkräfte)	416	415	400
Bilanzsumme TEuro	43.542	41.204	42.140
Jahresergebnis TEuro	1.808	99	36
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart		11.705	11.664
CM-Punkte (Gesamt) IST	8.551	11.464	11.677
DRG-Fälle vereinbart		11.282	11.162
DRG-Fälle IST	10.308	11.625	11.137
CMI vereinbart		1,037	1,045
CMI IST	0,830	0,986	1,049





Evangelischer Verbund Ruhr

EVR

Ihr starker Partner für die Region

Evangelischer Verbund Ruhr

Der Evangelische Verbund Ruhr ist ein Zusammenschluss der Diakonie Ruhr und der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel. Er fördert die Kooperation der Sozialwirtschaft und der Gesundheitswirtschaft. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Altersmedizin.

Krankenhäuser

- EvK Castrop-Rauxel
- EvK Herne
- EvK Witten

Pflegeeinrichtungen

- 11 Alten- und Pflegeheime
- 3 Kurzzeitpflegen
- 3 Tagespflegen
- 10 Wohnanlagen
- 5 Stützpunkte Ambulante Pflege

Behindertenhilfe

- 6 Wohnheime für Menschen mit Behinderung
- Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen
- Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Beratungs-, Kontakt- und Entlastungsangebote
- Integrative Kindertageseinrichtung
- Werkstatt für behinderte Menschen
- Fachdienst berufliche Rehabilitation
- Integrationsfachdienst

www.ev-verbund-ruhr.de



Evangelischer Verbund Ruhr

Daten und Fakten 2020

Krankenhausbetten	1.111
Kliniken	27
Mitarbeitende	
Zahl der stationären Patienten	41.444

Pflegeeinrichtungen

11 Alten- und Pflegeheime	967 Plätze
3 Kurzzeitpflegen	44 Plätze
3 Tagespflegen	42 Plätze
10 Wohnanlagen	397 Wohneinheiten
5 Stützpunkte Ambulante Pflege	1.455 Patienten

Behindertenhilfe

Hilfen für Kinder mit Behinderung und deren Familien

• Familien unterstützender Dienst	98 Familien
• FamilienAssistenz	68 Familien
• Integrative Kindertagesstätte	60 Kinder
• Kinderhaus Bochum	24 Plätze

Wohnhilfen für erwachsene Menschen mit Behinderung

• Fachdienst ambulant betreutes Wohnen	771 Nutzer
• besondere Wohnformen	237 Plätze

Teilhabe zur Arbeit für Menschen mit Behinderung

• Werkstatt Constantin	697 Beschäftigte
------------------------	------------------

Gesamtumsatz

XXX Mio. Euro



Ein Unternehmen im
Evangelischen Verbund Ruhr

Ev. Krankenhausgemeinschaft 
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH